

Europe

Tagesüberblick von Montag, den 2. Februar 1942. Raeber.

Die Entwicklung der Kriegereignisse hat seit gestern zu wesentlichen Kraefteverschiebungen ~~keinerlei Ueberraschungen~~ geführt.

In Nordafrika liegt es in der Lage der Dinge, dass sich die Offensivoperationen der Achse weiterhin oestlich verlagert haben. Barce und El Abiar wurden dabei von den Italienern und Deutschen besetzt. Die Gegenseite lässt aus Kairo die Meinung verlauten, dass die ~~Unter~~ Generaloberst Rommel kaempfenden deutschen und italienischen Verbaende den Vormarsch noch waehrend einiger Zeit werden fortsetzen können. Gleichzeitig betonen jedoch die britischen Militaersachverstaendigen, dass die britischen Reichstruppen in Nordafrika noch immer die Luftüberlegenheit besitzen. Rommels Vorrücken werde somit alles andere als ein Spaziergang sein.

Im Südwestpazifik schicken sich die Japaner vor Singapur an, die Meerenge zu überwinden, ~~die Brücke zu überschreiten~~, welche die Insel Singapur ~~mit dem~~ Malayischen Festland ~~verbindet~~ trennt. Es heisst weiter, die Verteidiger von Singapur haetten in letzter Stunde Zuzug erhalten und ~~es~~ sei nun zu erwarten, dass es vor und um Singapur zu einer der wichtigsten Auseinandersetzungen des ostasiatischen Krieges komme. Wie zu erwarten war, haben die Englaender den Damm zwischen Singapur und Jehore gesprengt.

Dass sich die Angelsachsen das Gesetz des Handelns durch Japan nicht entwinden lassen, ergibt sich aber vor allem aus einer gestrigen Ueberraschungsaktion der amerikanischen Flotte und Luftwaffe gegen die japanischen Marshallinseln und gegen japanische Stützpunkte auf den Gilbertinseln. Es seien ~~hier~~ viele japanische Hilfsschiffe versenkt. ~~Man~~ Verlauf und Erfolg der Operationen sollen an den japanischen Ueberfall auf Pearl Harbour kurz vor der Kriegserklaerung vom 7. Dezember 1941 erinnern.

In Russland versteift sich der deutsche Widerstand. Berlin spricht von erfolgreichen eigenen Gegenaktionen. Moskau bestaetigt die Heftigkeit der deutschen Reaktion spricht ihr jedoch wesentliche Ergebnisse ab. Das russische Communiqué fügt bei, es seien den Deutschen in 24 Stunden weitere 20 Ortschaften entrissen worden und vor allem im Donez-Sektor sei die deutsche Position mehr denn je bedroht.

In den heutigen Kommentaren zur internationalen Politik steht bei Freund und Feind die gestrige Machtübernahme in Norwegen durch das

Quisling Regime, worüber wir schon gestern kurz sprachen, an erster Stelle. Die norwegische Regierung in London erinnert in einer Erklärung daran, dass die Deutschen bereits ~~kurz~~ nach dem Einbruch in Norwegen versuchten, Quisling die formelle Macht, wie dies nun geschah, auszuliefern, dass jedoch ~~der~~ ^{Unternehmen} ~~Versuch~~ am entrüsteten Widerstand der Mehrheit des norwegischen Volkes gescheitert sei. Heute erblickt man in alliierten Kreisen in der neuerlichen Ernennung Quislings zum Ministerpräsidenten vor allem einen deutschen ~~Bestehen~~ ^{Bestehen}, den Druck auf das benachbarte Schweden zu verstärken. Die kürzlichen drohenden Erklärungen Quislings gegenüber Schweden werden zitiert und die Frage wird aufgeworfen, ob nun wohl die Regierung in Stockholm vor die Alternative gestellt werde, einen Gesandten Quislings aufzunehmen oder die nationalsozialistischen Machthaber in Oslo und Berlin zu brüskieren.

Die Schweiz besitzt seit heute neben den Landessendern Beromünster, Sottens und Monteceneri sowie dem Schweizerischen Kurzwellensender in Schwarzenburg noch eine fünfte nationale Radiostation. Sie befindet sich in ~~Sottens~~ ^{Prangins am Genfersee} und stand während der letzten 10 Jahre im Dienste des Völkerbundes. Die Verträge, welche diese Station zur Verfügung des Völkerbundes stellten, sind mit dem heutigen Tage abgelaufen und nicht erneuert wurden. Praktisch ^{befand sich Prangins} ~~Prangins~~ bereits seit Kriegsbeginn im Dienste der Schweiz, da es ^{Sottens} ~~Sottens~~ des Völkerbundes nicht ^{auch} ~~benutzt~~ worden war. Nun ist es aber auch rein formellrechtlich zu einer schweizerischen Radiostation geworden.

Die Lawinen, über die wir in den letzten Tagen immer wieder berichten mussten, haben weitere Schäden und Todesopfer verursacht. So hat bei Kandersteg die Susegglawine einen Mann getötet. So wird heute bekannt, dass gestern auf dem Rigi ein Tourist ebenfalls durch eine Lawine verschüttet und getötet wurde. Weiterhin hat bei Bad-Heustrich im Berner Oberland eine Lawine 2 Hektar Wald weggerissen, während im Sustenpassgebiet zwischen Wasen und Innerkirchen infolge Lawinengang 80 Arbeiter von der Umwelt abgeschlossen sind.

In Oerlikon im Kanton Zürich wurde ein neues Werk der weltbekannten Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon dem Betrieb übergeben. Die genannte Fabrik hat im Laufe der letzten Jahre einen gewaltigen Aufschwung genommen. So werden heute nach ihren Lizenzen in 16 Ländern Elektroden zu elektrischen Schweissungen hergestellt. Das neueröffnete Werk ist als Daueranlage gedacht. Es tritt vor allem in den Dienst des schweizerischen Exportes.